

Finanzierung des Projekts sichergestellt

Nürnberg's Jugend darf weiter „laut“ geben

Der Jugendhilfeausschuss (JHA) ist der einzige Fachausschuss, der als Gremium für die Haushaltsverhandlungen Anträge stellen darf. Eigentlich hätte man sich auf diesem Wege auch für das Jugendprojekt „laut!“ eingesetzt – dies war aber gar nicht nötig, denn die finanzielle Absicherung dieser Form der Jugendbeteiligung ist ohnehin bereits im Paket enthalten, das Kämmerer Harald Riedel dem Stadtrat im November vorlegen wird.

Im Rahmen des Projekts „laut!“ können Jugendliche zum Beispiel über Jugendversammlungen, eine Internetseite und Fernsehbeiträge die Stadtgesellschaft mitgestalten. Der Jugendhilfeausschuss hat im Juli beschlossen, dass die 2011 gestartete Initiative, die Ende des Jahres auslaufen wäre, weitergehen muss – die Verwaltung war der gleichen Ansicht, so dass der einzige Beschluss des Gremiums mit finanziellen Auswirkungen aus dem zu Ende gehenden Jahr nicht nochmals ins Antragspaket musste. Die 35 000 Euro, die im Jahr nötig sind, damit der Kreisjugendring mit seinen Partnern das Projekt stemmen kann, sind in Riedels Entwurf berücksichtigt.

Der JHA setzt sich indes einstimmig dafür ein, dass drei Erziehungsberatungsstellen von Stadtmission und Caritas (zwei) höhere Zuschüsse bekommen als von der Stadtverwaltung geplant. Zudem schlägt das Gremium vor, den städtischen Zuschuss für das Fanprojekt, das zwischen Club-Fans, der Polizei und dem 1.FC Nürnberg vermittelt, um 15 100 Euro auf dann 25 100 zu erhöhen. Stadträtin Christiane Alberternst (Die Buntten) stimmte dem zwar zu, findet es aber problematisch, dass nicht mehr Geld vom Deutschen Fußball-Bund in die Fanprojekte fließt (Stadt, DFB und Land zahlen je ein Drittel). Drei weitere Projekte sollen erstmals gefördert werden.

Zudem möchte der JHA, dass für den Allgemeinen Sozialdienst 1,12 Stellen und für den Bereich Kinderschutz 2,0 geschaffen werden. Man bräuchte auch eine zusätzliche Kraft im Bereich Personalverwaltung, da wegen der vielen Einstellungen (im

kommenden Jahr sollen 94 neue Kräfte für die Kindertageseinrichtungen eingestellt werden) freilich auch ein größerer Aufwand anfällt, wie Jugendamtsleiterin Kerstin Schröder deutlich machte. Diese insgesamt 4,12 Stellen finden sich nicht im Paket des Kämmerers – und Schröder sowie Sozialreferent Reiner Pröbß machten deutlich, dass es trotz der fachlichen Notwendigkeit schwierig sein wird, sie in den Haushaltsverhandlungen durchzusetzen.

Pröbß sagte, dass er es aus der fachlichen Perspektive für problematisch hält, dass es die besagten Stelle nicht ins Paket des Kämmerers geschafft haben. Aber man müsse auch die Tatsache sehen, dass trotz der Sparzwänge hinsichtlich der Kitas weiter eingestellt werden darf. Die anderen Geschäftsbereiche sähen diese Ausnahmestellung für den Schul- und den Sozialbereich „mit begrenztem Wohlwollen“, machte Pröbß deutlich.

Im Jahr 2012 beträgt der Haushalt des Jugendamtes 241,9 Millionen Euro. „Das sind 17 Prozent des Gesamthaushaltes“, sagte Jugendamtschefin Schröder. 2011 waren es 223,6 Millionen Euro. *Marco Puschner*